

L 8120-3	3	Südwestlich von Walbertsweiler	169 ha															
Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse (tGSZ)		Sande für den Verkehrswegebau, für Zementzuschlag {Mögliche Produkte: Quarzsande für Zement-, Glas- und Feuerfestindustrie, Quarzsande zur Herstellung von Trockenputz und chemischen Bindemitteln, Körnungen für Freizeitplätze, Kabelsand}																
3 m 33 m		Prakla-Schussbohrung BO8020/8, im Osten des Vorkommens, Lage: R ⁹⁵ 11 680, H ⁵³ 12 275, Ansatzhöhe: 649 m NN																
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Mittel- bis Grobsande gehören zu den Sedimenten des NE–SW streichenden, etwa 2 km breiten Grobsandzuges der Oberen Meeresmolasse. Am Rande können sich die Ablagerungen der Grobsandfazies mit denen der Sandschieferfazies verzahnen. Die Sedimente der Grobsandfazies bestehen aus feinsandigen bis schluffigen Mittel- bis Grobsanden. Gelegentlich sind diese Sande karbonatisch zu Sandsteinen zementiert. I. Allg. weist der Grobsandzug eine recht inhomogene lithologische Zusammensetzung auf.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Prakla-Schussbohrung BO8020/8, Lage: s. o.</p> <table border="0" data-bbox="236 609 1331 689"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0,00</td> <td style="padding-right: 10px;">–</td> <td style="padding-right: 10px;">3,00</td> <td style="padding-right: 10px;">m</td> <td>Kies, sandig (Illensee-Formation?)</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>–</td> <td>36,00</td> <td>m Grobsand, fein- bis mittelsandig (Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse)</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td>– darunter: toniger Sand der Oberen Meeresmolasse –</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit variiert zwischen 11 und 33 m erheblich. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit dürfte bei 18 m liegen. Die starken Mächtigkeitsunterschiede gehen auf das unruhige Paläorelief der Unteren Süßwassermolasse sowie auf die ungleichmäßige Symmetrie des rinnenförmigen Grobsandzuges zurück. Die Basis des Grobsandzuges bilden fast immer die Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse. Selten stellen tonige Sande und Sandschiefer der Oberen Meeresmolasse die Liegendbegrenzung der nutzbaren Folge dar. Die Rinnenränder sind vielfach sehr steil ausgebildet, teilweise geht der Grobsand rasch in verfestigten mehrere m mächtigen Grobsandstein über. Abraum: Die Deckschichten sind 2 bis 9,5 m mächtig, im Mittel ca. 5 m. Sie werden überwiegend aus mächtigen Moränensedimenten aufgebaut, z. T. bedecken auch Lehm sowie Fließerde die Sedimente des Grobsandzuges. An wenigen Stellen werden die Sande des Grobsandzuges auch von Sedimenten der Oberen Brackwassermolasse (überwiegend Kirchberg-Formation) überlagert.</p> <p>Grundwasser: Der überwiegende Teil der Sedimente des Grobsandzuges dürfte über dem Grundwasserspiegel liegen. Aufgrund des stauenden Effekts der liegenden Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse kann sich der tiefere Abschnitt der Grobsande jedoch bereits im Grundwasserbereich befinden.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Laterale Verzahnungen mit der Sandschieferfazies, zu Sandstein verfestigte Partien der Grobsande sowie das unruhige Paläorelief der Unteren Süßwassermolasse können den Abbau erheblich erschweren und sind auch für erheblich schwankende Mächtigkeitsunterschiede verantwortlich. Außerdem weisen die Grobsande einen z. T. nicht unerheblich hohen Anteil an Feinsand und Schluff auf, der bei der Aufbereitung ausgehalten werden muss.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Nördlicher Rand des Grobsandzuges mit deutlicher Mächtigkeitsreduktion, mehrere m mächtige Lehmbedeckung und mächtige Feinsedimente der Unteren Süßwassermolasse. <u>Osten:</u> Ortschaft Walbertsweiler. <u>Südosten:</u> Ehemalige und zwischenzeitlich verfüllte und rekultivierte Sandgruben (RG 8020-318 und -319). <u>Süden:</u> Südlicher Rand des Grobsandzuges mit deutlicher Mächtigkeitsreduktion, mehrere m mächtige Lehmbedeckung und mächtige Moränensedimente, z. T. auch Sedimente der Brackwassermolasse (v. a. Kirchberg-Schichten). <u>Westen:</u> 100 m Sicherheitsabstand zur Leitung der Bodensee-wasserversorgung, Eintalung und Ortschaft Rast.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Für dieses Gebiet liegen lediglich die Schichtenverzeichnisse von mehreren Prakla-Schussbohrungen vor, welche nur eine Grobgliederung der Abfolge erlauben. Weitere Grundlage ist die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8020 Meßkirch (WERNER 1994a, 1994b). Analogieschlüsse zu der weiter östlich gelegenen, in Abbau befindlichen Sandgrube Meßkirch-Rengetsweiler (RG 8021-1) wurden ebenso herangezogen.</p> <p>Sonstiges: In der östlich gelegenen Sandgrube Meßkirch-Rengetsweiler (RG 8021-1) werden Sande des Grobsandzuges seit 1987 abgebaut. Laut Angaben des Betriebsleiters der Grube Rengetsweiler (RG 8021-1) wurde die ältere Grube des Unternehmens 1975–1987 betrieben (RG 8021-318, heute Sportplatz). Danach war die sog. „alte Grube“ (RG 8021-319) bis vor dem II. Weltkrieg in Abbau durch die Dorfbewohner von Walbertsweiler, welche das Material als Scheuersand zum Reinigen der Dielen verwendeten (RG 8021-319, heute Äcker).</p> <p>Zusammenfassung: Das prognostizierte Vorkommen im Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse weist vermutete nutzbare Mächtigkeiten zwischen 11 und 33 m auf. Die Deckschichtenmächtigkeit variiert mit 2 bis 9,5 m erheblich und liegt im Mittel bei etwa 5 m. Aufgrund des unzureichenden Kenntnisstands durch fehlende qualifizierte Bohrungen sind geeignete Erkundungsbohrungen für das gesamte Vorkommensgebiet erforderlich, um die tatsächlichen nutzbaren Mächtigkeiten und die lithologische Zusammensetzung der Sande zu ermitteln. Wegen lateraler Verzahnungen mit der Sandschieferfazies und Verfestigungen zu mächtigen Sandsteinpaketen können außerdem v. a. am Rande des Grobsandzuges Abbauerschwernisse auftreten. Aufgrund der unzureichenden Kenntnisse über den Aufbau des Sedimentkörpers kann ein Lagerstättenpotenzial nicht angegeben werden. In der unmittelbar weiter östlich gelegenen Sandgrube Meßkirch-Rengetsweiler werden seit 1987 erfolgreich Sande der Oberen Meeresmolasse abgebaut.</p>				0,00	–	3,00	m	Kies, sandig (Illensee-Formation?)			–	36,00	m Grobsand, fein- bis mittelsandig (Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse)					– darunter: toniger Sand der Oberen Meeresmolasse –
0,00	–	3,00	m	Kies, sandig (Illensee-Formation?)														
		–	36,00	m Grobsand, fein- bis mittelsandig (Grobsandzug der Oberen Meeresmolasse)														
				– darunter: toniger Sand der Oberen Meeresmolasse –														